

Vorstandsmitglieder des Vereins ZWEIG diskutierten mit Bad Neuenahr-Ahrweilers Bürgermeister Guido Orthen

Alternative Wohnformen umsetzen

Bad Neuenahr-Ahrweiler. Mit den Vorstandsmitgliedern des eingetragenen Vereins ZWEIG (Rainer Stuckenschmidt, Gisela Querbach, Ulla Reimann, Annette Glauner und Heike Krämer-Resch) diskutierte Bad Neuenahr-Ahrweilers Bürgermeister Guido Orthen kürzlich die Möglichkeiten der Umsetzung alternativer Wohnformen für Jung und Alt. Nach der Begrüßung der Anwesenden von ZWEIG (Zusammen Wohnen Eigenständig In Gemeinschaft) durch Bürgermeister Orthen stellte die kommissarische Vorsitzende Gisela Querbach den Verein und seine Ziele vor.

„Wir wünschen uns, dass wir zeitnah informiert werden, sollten Baueinheiten oder Grundstücke von der Stadt ausgeschrieben werden. Die Mehrheit der Mitglieder und Interessenten möchten mieten, aber wenige nur kaufen“, erläuterte Querbach. In diesem Wissen werde der Verein als weiterer Schritt an mögliche Investoren und Bauherren herantreten, um insoweit in Bewegung zu bleiben.

Querbach versäumte es allerdings nicht, darauf hinzuweisen, dass sich ZWEIG dessen bewusst sei, dass das gewünschte Projekt nicht kurzfristig in die Tat umgesetzt werden könne. Welche Fragen und Intentionen verbergen sich hinter den Aktivitäten des Vereins? Wie werden die Menschen morgen in Bad Neuenahr-Ahrweiler wohnen? Kann in der Stadt ein generationenübergreifendes, gemeinschaftliches Wohnen realisiert werden? Ein Haus, in dem mehrere Generationen wohnen, ist praktisch, komfortabel und als Wohnform in den vergangenen Jahren stark im Kommen.

Dort leben die Bewohner unterschiedlichen Alters, persönlichen und sozialen Status miteinander. Aufgrund seiner architektonischen Anreize wie Gemeinschaftsräumen oder Treffpunkten im Hof fördert das Generationenwohnhaus den Kontakt der Bewohner untereinander. Der Begriff Generationenwohnhaus bezeichnet dabei keinen bestimmten Bautyp. Es kann ein Altbau oder ein eigens errichteter Neubau jeden Baustils sein. In

der Regel verfügt es mindestens über zwei oder mehr separate Wohneinheiten. In einem solchen Haus leben die Bewohner in ihren eigenen Wohnungen in einer bedarfs- und altersgerechten Aufteilung. Gemeinschaftsräume wie Küche, Sporthalle oder Gästezimmer werden nach vereinbarten Regeln genutzt.

Ein solches Haus bewohnen junge und alte Menschen, um die vielfältigen Vorteile früherer Großfamilien auch in heutiger Zeit nutzen zu können. Wer dort lebt, entscheidet sich bewusst für ein Miteinander im Alltag, ist selten allein und kann auf die Hilfe anderer zählen. Jungen Familien kommen zum Beispiel Angebote zur Kinderbetreuung zugute, wenn ältere Menschen dabei die Funktion von Großeltern übernehmen. Im Gegenzug können Senioren auf die Jüngeren zählen, wenn es ums Einkaufen, Kochen oder andere Gemeinschaftstätigkeiten geht. Weitläufige Gärten, große Hobbyräume und Gemeinschaftszimmer kommen jedem zugute. „Das eine gute Sache, die ich begrüße. Und es ist gut, dass sich die Interessierten selbst auf den Weg machen, eine solche Idee auch umzusetzen“, so Orthen. Er begrüßte die Zielsetzung von ZWEIG ausdrücklich und wünschte dem Verein viel Erfolg bei der Umsetzung. Anwesend war auch der Leiter der Abteilung Generationen und Sport in der Stadtverwaltung, Armin Horst. Zu der Frage, wie er dieses Projekt sehe, meinte er: „Es handelt sich um ein sehr interessantes Projekt.“

Wenn das vorgestellte Konzept einmal umgesetzt worden sei, dann sei nicht auszuschließen, dass es zukunftsfähige Nachahmungsprojekte im Kreis Ahrweiler geben werde. Notwendig sei es, detaillierte Pläne zu entwickeln und in die richtigen Bahnen zu lenken. Absehbar sei, dass anfänglich sicherlich mehr ältere Menschen dafür zu gewinnen seien als junge. Der Vorstand des Vereins betont, dass Spenden zur Erreichung der Vereinsziele dieser noch jungen



Guido Orthen diskutierte mit den Vorstandsmitgliedern des Vereins ZWEIG (Rainer Stuckenschmidt, Gisela Querbach, Ulla Reimann, Annette Glauner, Heike Krämer-Resch). Foto: privat

Einrichtung gern gesehen sind und ihre Wirkung nicht verfehlen werden. Am Mittwoch, 18. März, findet die nächste Arbeitssitzung des Vereins ZWEIG um 18 Uhr in der Niederheinklinik in der Hochstraße in Bad Neuenahr statt. Weitere Informationen unter www.zweig-ev-aw.de.

UMZÜGE

- Nah- und Fernverkehr
- Lagerung
- günstige Umzugskartons



Außenaufzug

Spedition Keller

GmbH

53117 Bonn, Kölnstraße 657
Telefon (02 28) 67 55 01-02
Telefax (02 28) 67 85 70

Rheinbach (0 22 26) 29 07
Andernach, Güntherstraße 4
Telefon (0 26 32) 49 11 19

www.spedition-keller.de



Damit Sie auch später auf großem Fuß leben können. Jetzt vorsorgen.

Ob Sparplan, Versicherung oder Privatrente. Kümmern Sie sich um Ihre Zukunft und vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin: 02641 8001-0 oder www.vorsorge2015.de/schuhe

Wir sind Heimat. Und die erste Adresse für Ihre Vorsorge.

Volksbank
RheinAhrEifel eG
www.voba-rheinahreifel.de



FWG Kreis Ahrweiler - Runder Tisch kann installiert werden

Forschungsobjekt „EnAHRgie“

Kreis Ahrweiler. Die Kreis-FWG begrüßt die Bewilligung des Projektes „EnAHRgie“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung zum 1. März. Damit kann in Kürze auch der von der FWG geforderte „Runde Tisch“ installiert und die Kommunen sowie die Bevölkerung beteiligt werden. Die Personalkosten für einen neuen Mitarbeiter in einem Zeitraum von drei Jahren

werden zu 100 Prozent vom Bund getragen. In diesem Sinne mit dazu beigetragen hat Landrat Dr. Jürgen Pföhler, der das Anliegen der FWG Kreis Ahrweiler stets unterstützt hat. Die FWG Kreis Ahrweiler hofft, dass damit auch die Energiewende im Kreis Ahrweiler, nach derzeitigem Stillstand, wieder neuen Schwung erhält.

Pressemittteilung der
FWG Kreis Ahrweiler